

lungen zwischen dem Kaiser und den Gesandten des polnischen Königs sowie dem Hochmeister des deutschen Ordens über Preußen, das 7. Buch die Verhandlungen über die Herstellung des Friedens mit Soliman; das 8. Buch die urkundliche Geschichte der über die Freilassung des Landgrafen Philipp gepflogenen Verhandlungen; im 9. Buch nimmt Saftrow die Erzählung jener eigenen Geschichte wieder auf.)

Zwanzigstes Kapitel.

Abreise von Augsburg und Heimreise ¹⁾.

Ich war zu Augsburg gerade ein Jahr und bin nur einmal nach München geritten, um die Stadt zu besuchen, die ja auch sehenswert ist.

Wie der Reichstag seinem Ende entgegenging, kaufte ich einen Klepper, auf dem gedachte ich dem Kaiserlichen Hofe zu folgen. Heinrich Normann, ein sehr träger, schwerblütiger Mann, schlummerte so hin von einem Tage zum andern, ohne sich nach einem geeigneten Pferde umzusehen, bis der Kaiser ausbrechen wollte. Damals waren die Pferde gar sehr begehrt; wer ein gutes Kleid hatte machen lassen, um es auf dem Reichstag zu tragen, verkaufte es um das halbe Geld und sah sich nach einem Pferde um, das er kaufen könnte. Da nun Normann kein geeignetes Pferd bekommen konnte, nahm er mir meinen Klepper weg, den ich wegen der bevorstehenden Reise hatte ruhen lassen und gut gefüttert hatte. . . . Ich war übel damit zufrieden, aber was konnte ich tun? Ich mußte auf dem großen Frachtwagen . . . fahren bis nach Speier — soweit sollte ich ihm das Pferd lassen.

Als ich nun Ende August nach Speier kam, fand ich Normann nicht dort; er kam auch nicht dorthin, so lange der Kaiser dort lag, und ich erfuhr, daß er ins Zeller Bad geritten war, um dort zu baden. . . . So fuhr ich auf dem Rollwagen nach Worms und Oppenheim, von dort den Rhein hinunter zu Wasser bis nach Mainz. Zu Mainz . . . setzte ich mich in einen Nachen und fuhr den Rhein hinunter bis nach Köln.

In Köln kam ich am 10. September an; den andern

¹⁾ Teil II, Buch 9, Kap. 5—7, 9.